

Kontakt:
WEQUA GmbH Lauchhammer
www.wequa.de
Dipl. Ing. Steffen Richter: 03574 4676 2256



Info-Blatt 02 für nachhaltige Gartengestaltung

Anlage eines Permakulturgartens

Bei der Anlage eines Permakulturgartens geht es um die Verknüpfung verschiedener Zonen und Elemente eines Gartens zu einem gemeinsamen, nachhaltigen Lebensraum für Menschen, Pflanzen und Tiere. Die verschiedenen Pflanzen, die Insekten- bzw. Tierwelt, die natürlichen Bedingungen wie Wind, Sonne, Wasser sollen sich gegenseitig optimal unterstützen. In vielen Gärten gibt es hierfür schon sehr gute Voraussetzungen. Aber in der Regel lohnt es sich, die Gartengestaltung in Richtung Permakultur Schritt um Schritt weiter anzupassen.

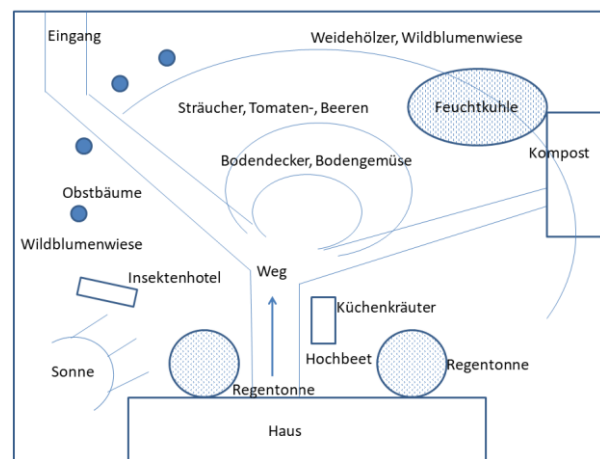


Bild: Beispiel für die Anlage eines Permakulturgartens

Was ist hierbei zu beachten?

1. Nahe am Haus stehen jene Pflanzen, die du am meisten benötigst, z.B. Küchenkräuter. Wenn du gerade Beete anlegst, sollten die verschiedenen Pflanzenflächen einander berühren und gemischt angesetzt werden. Man erreicht dies auch sehr gut durch abgerundete Beete oder kleine „Inseln“. Dies vergrößert die Lebensräume; die verschiedenen Pflanzen können sich besser gegenseitig unterstützen.
2. Die Pflanzungen sollten etappenweise von Niedrigpflanzen / Bodendeckern zu mittelhohen Pflanzen wie Sträuchern und zu höheren Pflanzen wie Obstbäumen erfolgen. Am Rande des Gartens können zum Beispiel Weidepflanzen stehen und am Zaun eine Wildblumenwiese. Wenn du ein Gefälle im Garten hast, sollten die Pflanzen mit höherem Wasserbedarf weiter unten stehen. Dort könnte auch ein Feuchtisotop für Insekten und Kleintiere vorgehalten werden.
3. Pflanzen werden in jedem Bereich gemischt angeordnet. Dadurch ist die Gefahr eines Schädlingsbefalls geringer als bei einer Monokultur-Anordnung. Pflanzen können sich gegenseitig schützen. Hierfür gibt es viele Varianten, Ideen und Hinweise. Siehe ausführlich Mischkulturtabelle (<https://www.plantopedia.de/mischkulturtabelle-gemuese/>). Größere Pflanzen sollten in die Mitte von Beeten gepflanzt werden, kleinere an den Rand. Stark duftende Pflanzen halten Schädlinge fern. So ist es z.B. ratsam, zwischen Gurken, Salat und Karotten Zwiebeln oder Dill zu pflanzen. Bohnen reichern den Boden mit Stickstoff an, den z.B. Kohlarten und Himbeeren brauchen. Feldsalat schützt Bohnen und Lauch, Kohlgewächse schützen Sellerie und Tomaten, Zwiebeln schützen Erdbeeren und Karotten. In Literatur und Internet gibt es zahlreiche weitere Hinweise.

Quellen: www.plantopedia.de/; www.gartenjournal.net/; www.derkleinegarten.de/; www.mencke.de/; <https://pflanzenanzen.de/> u.a.m.

Programm „Förderung sozialer Innovationen im Land Brandenburg“
Modellprojekt „Bürgerärten und Permakultur in der Niederlausitz“ vom 01.06.2020-31.05.2022.
Gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie
aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

